

diese Wahl und gab seiner Freude den lebhaftesten Ausdruck. Nur unser Heiliger war darüber betrübt und seine bestürzte Demuth setzte alles ins Werk, um sich der Annahme dieser ersten Ordenswürde zu entschlagen. Vergeblich führte er sein hohes Alter an, seine erschöpften Kräfte, seine vermeintliche Unfähigkeit. Gezwungen, in seiner Erwählung den Finger Gottes anzuerkennen, das Werk des heiligen Geistes, den Befehl des Himmels, sah er sich genöthigt, den wiederholten Bitten und Drängen seiner Brüder nachzugeben. Sein Eifer und seine Liebe siegten über die Demuth und er willigte endlich in seine Wahl ein. Da schaute der Karmel, nachdem er in der großmüthigen Abdankung des seligen Manas zum gemeinen Besten des Ordens ein Wunder der Demuth angestaunt, mit wonniger Freude die heroische Liebe des Simon von Stock in seiner Annahme des Generalates, indem er als achtzigjähriger Greis seine Ruhe opferte und den Rest seiner Tage dem Wohle seiner Brüder widmete.

Sobald Simon die neue Würde mit all ihren Bürden auf sich genommen, begann er die Ausübung seiner Gewalt an seiner eigenen Person. Von da an, berichtet die Legende des Officiums, wurde er strenger in seiner Lebensweise. Ungeachtet der Schwachheiten, des Alters fügte er seiner bisherigen Bußübung neue Abtödtungen hinzu. Mit dem Apostel sich fürchtend, bei der Sorge für das Heil anderer selber verloren zu gehen, züchtigte er seinen Leib durch strenge und häufige Raufeinungen. Er setzte sich in Stand, die Obliegenheiten seines Berufes zu erfüllen, indem er alle Tage die Fehler sühnte, welche er bei der großen Zartheit seines Gewissens daran zu bemerken glaubte. Er vermehrte seine Nachtwachen in beständigem, eifrigem Gebete, um daraus die Gnaden und Erleuchtungen zu schöpfen, die er alle Tage seinen Brüdern mittheilte. Als vollkommenes Muster der ihm anvertrauten Herde zeigte er sich stets als den Pünktlichsten und Getreuesten in den Regelübungen. Durch die Kraft seines Beispieles erfüllte er die Religiosen mit Liebe zu ihrem Stande, während seine väterliche Güte an

ihren Leiden und Bedürfnissen den regsten Antheil nahm und für alles liebevolle, emsige und wirksame Vorsorge traf.

Unter der Regierung Simons von Stock erhielt der Orden einen beträchtlichen Zuwachs und fanden in Frankreich eine Menge Stiftungen statt. Hierzu trug nicht wenig bei die hohe Werthschätzung, welche der heilige König Ludwig den Religiosen erzeigte, seitdem er sie im heiligen Lande kennen gelernt. Auf der Reise von Aegypten nach Phönizien mußte das Königsschiff vor dem Berge Karmel einen heftigen Sturm bestehen. Da hört der fromme Fürst die Klostersglocke ertönen, wirft sich auf die Kniee und macht das Gelöbniß, sich auf den heiligen Berg zu begeben. Der Wind legt sich und der heilige Ludwig erfüllt sein Gelübde. Mit Freuden vom Vikar Hilariön und dessen Mönchen aufgenommen, wird er dem Orden einverleibt. Entzückt über alles, was er auf dem heiligen Berge sieht, erbittet er sich sechs Religiosen und nimmt sie mit sich nach Frankreich (im Jahre 1253). Joinville erzählt: „Er (Sankt Ludwig) trug Sorge für die Brüder vom Karmel und kaufte ihnen einen Platz an der Seine bei Charenton und ließ ihnen ein Haus bauen und kaufte ihnen Gewänder, Kelche und dergleichen Dinge, die erforderlich sind, den Dienst Unseres Herrn zu verrichten.“ Der heilige Monarch war so erbauet von dem englischen Leben, welches die Einsiedler auf dem Karmel führten, wo sie trotz der häufigen Einfälle der Sarazenen sich in den Höhlen dieses Berges gehalten hatten, daß er sich beeilte, Frankreich ein reiches Geschenk zu machen, indem er die Religiosen vom Karmel in jenem Lande verbreitete. Er wurde in seiner Erwartung nicht getäuscht, denn die Einöden, sagen die Geschichtsschreiber jener Zeit, füllten sich mit unzähligen Engeln, die in sterblichen Leibern wohnten, ohne an der Erde zu hängen. Wildnisse wandelten sich in blühende Auen und die Städte riefen in ihre Mauern die neuen Religiosen, die sich als eben so viele Apostel an allen Orten Frankreichs erwiesen, wo ihnen der heilige König einen Wohnsitz errichtet hatte.

Das Hauptaugenmerk Simons von Stock